



Grünes Licht für die Zukunft von Hoesch

Land sagt Bürgschaften in Millionenhöhe zu

SCHWERTE. Das finanziell angeschlagene Stahlverarbeitungsunternehmen Hoesch Schwerter Profile ist offenbar gerettet. Das Land NRW sagte eine Bürgschaft von rund 14 Millionen Euro zu. Damit ist der Weg frei für den Sanierungsplan. Er sieht unter anderem vor, dass etwa jeder dritte der rund 700 Mitarbeiter bei Hoesch in Schwerte gehen muss. Nach einer rund vierstündigen Verhandlungsrunde habe das Gremium die Zu-

sage gegeben, berichtete Sparkassenvorstand Ulrich Bartscher. Er lobte, dass sowohl die Vertreter des Wirtschaftsverbands als auch des Finanzministeriums sich äußerst aufgeschlossen und konstruktiv gezeigt hätten, um den sehr komplexen Sanierungsplan für den größten Arbeitgeber in der Bürgschaft ist ein wesentlicher Pfeiler in dem Gesamtkorsett, um das Unternehmen für die Zukunft zu rüsten.

BRECKERFELD

Bürgerstiftung will nicht nur mit Zinsen Gutes tun

Im September Bürgertag geplant / Leitungsgremien konstituiert

BRECKERFELD. (OE) Im „Haus Mähler“ konstituierte am Donnerstagabend die Bürgerstiftung Breckerfeld e.V. ihre Leitungsgremien neben dem Stiftungsvorstand, der seit der Gründung im Vorjahr mit Klaus Baumann als Vorsitzendem sowie Gunter Urban, Hannelore Reibert und Jens Stubbe die Stiftung führt und nach außen vertritt.

Aus der Reihe der Gründungsstifter wurde das Stifterkuratorium gewählt. Vorsitzender ist Wolf Schmidt, seine Stellvertreterin Sabine Bader-Schmidhaus. Die Schriftführung übernimmt Uwe Manthey. Bärbel Hünerbein und Karl-Heinz Hagebecker sind zu Prüfern des Jahresabschlusses der Stiftung bestellt worden. Als drittes Gremium wurde die Leitung des Stifterforums gewählt. Den Vorsitz führt Bernd Ehringhaus, sein Vertreter ist Heribert Peil. Die Schriftführung übernimmt Herbert Ross.

Vor dem Stifterforum erstattete der Vorstand seinen Rechenschaftsbericht. Klaus Baumann wies dabei auf den

Erfolg des ersten öffentlichen Auftritts der Bürgerstiftung bei der Kunstausstellung in der evangelischen Jakobus-Kirche während der Local-Hero-Woche hin. Hannelore Reibert konnte berichten, dass die Stiftung zurzeit über ein Stiftungskapital von 96 000 Euro verfügt: „In diesem Jahr wollen die 100 000-Euro-Marke überschreiten“.

Deutlich wurde, dass mit dem Stiftungskapital derzeit nur geringe Fördermittel zur Erreichung des Ziels der Stiftung bereit gestellt werden können. Zur Förderung sozialer und kultureller Belange stünden nur die Zinsen des Stiftungskapitals zur Verfügung. Neben der Einwerbung von mehr Stiftungskapital bittet die Bürgerstiftung auch um Spenden, die direkt zur Förderung verwendet werden können. Hannelore Reibert: „Viele kleine Spenden können schnell Großes bewirken“.

Jens Stubbe erläuterte das Vorhaben „Bürgertag“. Er soll am 11. September gefeiert werden: „Wir streben an, möglichst viele Bürger, Vereine,

Institutionen sowie Handwerk und Gewerbe zum Mitmachen zu bewegen.“ Die könnten sich an dem Tag in Aktionen darstellen. So sei zum Beispiel daran gedacht, im Sportbereich ein Spiel einer Breckerfelder Jugendmannschaft gegen die BVB-Jugend zu organisieren. Die Voranfrage in Dortmund sei bereits positiv aufgenommen worden. Weiter seien Ausstellungen oder Konzerte möglich oder ein gemeinsames großes Fest zum Ausklang des Tages. Jens Stubbe: „Die Vorbereitung wird ein Arbeitskreis unserer Stiftung übernehmen.“

Im Zusammenhang mit der Kunstausstellung der Bürgerstiftung hatte sich ergeben, dass in der Hansestadt von heimischen Künstlern der Wunsch geäußert wurde, sich in Form eines Künstlerstammtischs kennenzulernen. Hannelore Reibert: „Wir werden dazu den Anstoß durch eine Einladung geben.“ Gunter Urban erklärte sich bereit, für die Zusammenkunft einen Raum im Melancthon-Haus zur Verfügung zu stellen.

KOMPAKT

Versteigerung von Brennholz

LÜDENSCHIED. Eine Versteigerung von Brennholz geht am heutigen Samstag, 17. April, am Schloss Neuenhof bei Lüdenscheid über die Bühne. Von 11 bis 15 Uhr können die Besucher mitbieten, wenn es um die Versteigerung von rund 200 Festmetern Buchen- und anderes Laubholz geht. Parkmöglichkeiten gibt es auf dem Holzplatz am Schlosshof, der Verkauf findet in der Nähe statt. Ein Mittagessen auf dem Künstlerboden und eine Verlosung stehen ebenfalls auf dem Programm. Schlossherr Alhard Freiherr von dem Busche-Kessel wird die Versteigerung gemeinsam mit Forstbetriebsleiter Jan-Hinrich Brötje durchführen.

Lesung mit Wolfgang Todtenhausen

SCHWELM. Zu einer Lesung mit Wolfgang Todtenhausen lädt die Evangelische Kirchengemeinde Schwelm am kommenden Mittwoch, 21. April, um 19.30 Uhr in das Gemeindehaus Linderhausen ein. Der Autor wird aus seinem Buch „Stachelherzen“ lesen. Er schlägt einen erzählerischen Bogen vom Niedergang des Dritten Reiches hin zu den Ereignissen des Mauerfalls und der anschließenden Wiedervereinigung beider deutscher Staaten. Pro verkauftem Buch gehen an diesem Abend 5 Euro als Erlös an den Förderverein Gemeindehaus Linderhausen.

Friedensarbeit in Sri Lanka Thema

ENNEPETAL. Stephan Brües engagiert sich seit vielen Jahren in der „Nonviolent Peaceforce“ - einem internationalen Netzwerk mit dem Ziel „Frieden schaffen ohne Waffen“. Von seiner Tätigkeit in Sri Lanka und den Prinzipien und Strukturen der „Nonviolent Peaceforce“ erzählt er am Freitag, 23. April, im ev. Gemeindezentrum, Lindenstraße 1. Alle Interessenten werden gebeten sich bei Ullrich Heinz unter ☎ 02353/5883 zu melden.

Autofahrer entblößt sich

GEVELSBERG. Der Fahrer eines grünen Pkw VW zeigte sich am Mittwoch, 14. April, gegen 6.25 Uhr, auf der Hagener Straße in schamverletzender Weise einer Passantin. Als die Geschädigte ihn zur Rede stellen wollte, fuhr er in Richtung Hagen davon. Laut Zeugenaussage, soll sich die Person bereits mehrfach im Bereich Am Sinnerhoop aufgehalten haben. Täterbeschreibung: Etwa 180 cm groß und schlank. Er trug eine Baseballkappe. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ 02352/9166-5000.



Leihräder ab Frühsommer auch in Dortmund: „metroRadRuh“ will dann Fahrt aufnehmen. Foto: nextbike

Dortmund steigt auf das Metrorad

Fahrradverleihsystem für die Ruhrstadt kommt im Frühsommer

Von Frank Bußmann

DORTMUND. Dortmund bekommt im Frühsommer ein Fahrradverleihsystem. 60 Stationen werden nach und nach bis 2011 eingerichtet. Im Endausbau sollen 600 Räder zur Verfügung stehen.

In anderen Großstädten arbeiten diese Verleihsysteme mit respektablem Erfolg. Schon im Mai 2009 haben Dortmund und zehn weitere Ruhrgebietsstädte eine Absichtserklärung für den Aufbau des Systems unterschrieben. Titel: „metroRadRuh“. Nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens und der Förderzusage durch

den Bund übergab Dortmund die Federführung an den RVR. Mit von der Partie sind der VRR, die Dachorganisation der Fahrradstationen im Ruhrgebiet PIA sowie als kommerzieller Partner die Firma „nextbike“ (Leipzig), die in mehr als 20 Städten ähnliche Systeme betreibt.

Das Unternehmen ist zuständig für die Produktion der Fahrradständer, der Info-Stellen sowie der Räder. Es hat einen eigenen Förderantrag gestellt. Die Montage erfolgt durch die Stadt Dortmund - und ist im wesentlichen haushaltsneutral. Begonnen wird in Dortmund und Essen - den beiden größten Städten der Kulturhauptstadt 2010.

Bei der Anlegung der 60

Dortmunder Stationen wird man von der City in die Randbereiche gehen. Gesetzt zum Start sind der Bahnhof und das „U“. Standortkriterien sind: Nähe zum ÖPNV, belebter Standort, gute Sichtbarkeit, Barrierefreiheit und Nähe zu potenziell großen Nachfragern (Uni, Kliniken, Bürokomplexen).

Besitzer eines VRR-Tickets fahren die ersten 30 Minuten kostenlos. Im übrigen wird pro Stunde ein Euro fällig, die Nutzung des ganzen Tag über kostet acht Euro. Das Bezahlen und Registrieren erfolgt über eine Kommunikationsanlage in der Info-Stele an jeder Station, wo die Räder individuell genommen und abgegeben werden können.

1500 Euro Strafe für OB-Kandidat

Grüner Politiker soll Wahlplakat zerstört haben / MLPD zog Klage zurück

Von Dirk Berger

DORTMUND Der OB-Kandidat der Dortmunder Grünen, Mario Krüger, ist wegen Sachbeschädigung zu einer Geldbuße in Höhe von 1500 Euro verurteilt worden. Nach Überzeugung von Amtsrichter Hartmut Kiskämper hat Krüger am 26. Juli an der Rheinischen Straße ein Wahlkampflakart der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands abgerissen (wir berichteten).

Eine interessante Wendung ergab sich vor dem zweiten Verhandlungstag: Krüger erhielt Rückendeckung von der Sprecherin der MLPD, Dr. Irene Niestenhöfer. Die Partei zog nämlich ihre Anzeige zurück. Krüger habe sie im Gespräch davon überzeugt, dass er nichts mit der Zerstörung des Plakates zu tun hat. „Da im

betroffenen Bereich mehr als 20 unserer Plakate bewusst abgehängt und zerstört worden sind, gehen wir davon aus, dass es sich um Täter aus dem neofaschistischen Umfeld handelt“, meinte sie. Die Zeugenaussage einer Polizistin ergab auch keine weiteren großartigen Erkenntnisse.

Zwei Zeugen hatten angegeben, Krüger bei der Tat beobachtet zu haben - leicht angegrunzt, politisch desinteressiert, einer von ihnen Analphabet. „Warum“, fragte Staatsanwältin Bettina Werner, „sollten sich die Zeugen das ausgedacht haben?“ Sie hätten keinen Anlass zur Lüge gehabt und seien nicht in der Lage gewesen, sich so etwas ausdenken. Außerdem, sagte sie an Krüger gerichtet, müsse man das Wesen der Demokratie akzeptieren - und so

auch den politischen Gegner. Daran knüpfte sie das besondere öffentliche Interesse der Strafverfolgung. „So etwas tut man nicht.“

Krügers Verteidiger Wilhelm Achelpöhl wollte das Ganze nicht so hoch gehängt wissen. Er sah den finanziellen Schaden - einen durchgetrennter Kabelbinder. „Liegt da das besondere öffentliche Interesse?“ Auf ihn wirkten die Zeugen keinesfalls überzeugend. Richter Kiskämper schloss sich indes der Staatsanwältin an. Er legte Wert auf die Feststellung, dass es sich nicht um ein politisches Vergehen handele. Er glaube den Zeugen einfach. Krüger will das nicht auf sich sitzen lassen. „Plakate zu demontieren, ist nicht der Stil der Grünen - und auch nicht meiner“, sagte er. Er will in die Berufung gehen.



Ziehen für Breckerfeld an einem Strang (v.l.): Gunter Urban, Klaus Baumann, Jens Stubbe und Hannelore Reibert. Für den 11. September plant die Bürgerstiftung einen großen Bürgertag.

LESERBRIEF

„Muffelwild eine Chance geben“

Betr.: „Mehr Abschüsse für die Ökologie“, WP vom 13. April.

„Dem Bericht über die Aufstellung des neuen Abschussplans für Wild in Breckerfeld war zu entnehmen, dass man bevorzugt die Mufflons abschließen will. Forstingenieur V. Neumann führte aus, dass Muffelwild nicht als heimische Wildart angesehen werde, daher seien die Schäden und Mehrkosten für den von ihnen verursachten Verbiss nicht tragbar.“

Als naturverbundene Wan-

derer freuen wir uns jedes Mal, wenn wir - was selten geschieht - im Breckerfelder Grenzgebiet ein kleines Mufflon-Rudel zu Gesicht bekommen. Diese schönen Wildschafe sind in unseren Augen eine Bereicherung der heimischen Natur. Seit mehr als 100 Jahren gibt es frei lebende Mufflons in Deutschland. In ihrer Urheimat Korsika und Sardinien sind sie durch anhaltende Wilderei fast ausgerottet.

Umso mehr sollte man ihnen bei uns eine Chance ge-

ben, in Freiheit zu leben und nicht nur im Zoo zu vegetieren. Auch das Rehwild verursacht Schäden durch Verbiss und ist - wie wir als Wanderer wissen - sehr viel zahlreicher.“
Karl-Heinz Jung

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Der Redaktion muss der komplette Absender vorliegen.

Mittelalterliches im Zoo

Speis und Trank, Musik und Spektakel am 23. und 24. April

DORTMUND. Der zweite Mittelalterliche Markt im Zoo Dortmund findet am kommenden Wochenende, 23. und 24. April, statt. Mit Speis und Trank, Musik und Spektakel verwöhnen Marktleute, Gaukler, Spielzeug- und Ritter das Volk. Geboten wird die farbenfrohe Vielfalt des Mittelalters.

Der Mittelalterliche Markt wird von einem bunten Pro-

gramm begleitet, bei dem es Falknervorführungen, Musik, Gaukelei und zum Abschluss jeden Tages auch ein Feuerspektakel gibt.

Der Zoo bietet kostenlose Führungen an, die das Verhältnis von Mensch und Tier im Mittelalter aus biologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive beleuchten. Die Besucher erfahren hier Unbekanntes und Vergessenes aus

einer Zeit, als Mensch und Nutztier unter einem Dach lebten und die „ungezähmte“ Natur unheimlich war. Die Führungen widmen sich zwei Themen: „Dem Menschen untertan?“ und „Zecken, Milben, Ratten- Haustiere des Mittelalters“.

Auch die Templer haben ein Heerlager aufgeschlagen und bieten einen Einblick in ihr Leben.